









Deutsches Reich.

Berlin, den 6. Februar.

Mit Rücksicht auf einen früheren Erlass, betreffend die Anstellungsfähigkeit nicht anstellungsberechtigter Personen, erklärt der Minister der öffentlichen Arbeiten es für nicht zulässig, diejenigen aus sich nicht anstellungsberechtigten Diakone, deren dauernde Verbelegung nur für einen Bezirk eines Eisenbahndirections genehmigt worden ist, bei einer Änderung des Arbeitsbezirksverwaltung zur etatsmäßigen Anstellung zu bringen, weil andernfalls der für die Justification der Gehaltszahlung erforderliche Nachweis der Anstellungsfähigkeit nicht erbracht werden könnte.

Eine bedeutende Tragweite hat, worauf ein hochangehendes Mitglied der Generalprobe aufmerksam macht, die geplante Steuerreform mit ihren Steuernachlässen auf unser kirchliches Berufsleben. Es werden die Sätze, nach welchen in einzelnen Gemeinden die Kirchensteuer aufgebracht werden soll, theils verhöhen, theils fallen sie weg, um wo die evangelische Kirche Erhebungen zu machen nach der Kirchenverfassung berechtigt ist, findet sie je nachdem tabula rasa vor. Specially für Berlin und andere große Städte der Monarchie ist die anderweitige Regelung der Kirchensteuerfrage unerlässlich, sobald nach den Intentionen der Staatsregierung in den allgemeinen Steuerverhältnissen eine durchgreifende Veränderung stattfindet. Das hier angeregte Thema, bisher noch nirgend um von Keinem und nur erwünscht, ist wichtig und interessant für alle politischen und kirchlichen Kreise.

Der Bundesrat hat, wie nachträglich bemerkt werden kann, in Betreff des Verkaufes des Westfälischen Schiffes bei der sogenannten Korbinthaus, zu genehmigen, das das Zollnachschiff ebenfalls auf den Verkauf bei Bremen eingezogen, welches verkauft und an Stelle desselben eine Bootstation unter Anmietung eines Waisenhauses am Ufer der Weser errichtet werden, welches zum Aufnahmestütz der für die Station betugelbenden Personen zu dienen hat. Ferner wird zu bewerten sein, daß der Bundesrat in Betreff der Umzugsstellen der Kontroleure bei den kaiserlichen Haupt-Postämtern in den Hauptstädten beschlossen hat, daß vom 1. April 1880 ab diese Beamten in den Fällen, in welchen sie auf Zahlung von Umzugskosten aus Reichsmiteln Anspruch haben, der Klasse V. der Reichsbeamten nach den Bestimmungen im § 10 der Verordnung vom 21. Juni 1875 zugewiesen werden.

Aus Elsas-Verträgen wird geschrieben: Das Reichsland zählte am Schlusse des abgelaufenen Etatsjahres einschließlich der höheren Richter- und Mittelstellen in 1696 Gemeinden 3907 öffentliche Schulen mit 268,658 Schülern. Diese werden von 5578 Lehrpersonen unterrichtet, nämlich von 2725 Lehrern und 2853 Lehrerinnen. Von ersteren gehören 47 = 1,7 pCt. von den letzteren 1753 = 61,4 vom geistlichen Stande an. Im Ganzen weist also ein Drittel der Gesamtzahl auf, welche an öffentlichen Schulen thätig sind. Rechnet man noch dazu, daß die Mehrzahl der Penso- und Kleinlehrer (über 500 Lehrkräfte) in den Händen von Ordensschwestern ist, so ergibt sich, daß nicht viel weniger als die Hälfte der einheimischen Bevölkerung und zwar vornehmlich das weibliche Geschlecht von geistlichen Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet wird. Eine Verminderung der Ordenspersonen ist für die nächste Zeit wenigstens nicht zu erwarten, zumal namentlich sich auch die Nonnenbewegung der Ordensschwestern nach fast ausschließlich Weigerung herbeigeführt haben, das von der Regierung vorgeschriebene Examen abzulegen.

Die jüngst erwähnte Konferenz, welche zwischen preussischen, russischen und österreichischen Delegationen in Warschau abgehalten worden ist, um die Grundzüge für eine Reorganisation des Reichs-Eisenbahnwesens durch die drei angrenzenden Staaten festzustellen, hat ihre Aufgabe erfolgreich erledigt. Das preussische Arbeitsministerium wird vorläufig allerdings keine Mittel für die Regulierungsarbeiten flüssig zu machen haben, da es vorerst Aufgabe der österreichischen Regierung sein wird, am oberen Stromlande Hand ans Werk zu legen. Die Weiterführung des Eisenbahnwesens findet übrigens gegenwärtig bei dem Bau der Reichs-Eisenbahn (sogenannte Westbahn) und wird es nach Beendigung dieses Baues sehr wichtig sein, wenn durch die Stromregulierung eine neue Arbeitsgelegenheit sich darbietet.

Internationale Jagdausstellung zu Cleve (Ableippen).

Der im Laufe des Verhörens-Verleins Cleve entstandene Gedanke, im Jahr 1881 zu Cleve eine internationale Jagdausstellung zu veranstalten, hat, wie wir schon unlängst in Kürze mitgeteilt, namentlich feste Formen angenommen. An der Spitze des Unternehmens stehen die Herren: H. Freyberg v. Steengracht-Woyland, W. Graf von Woyland, H. v. Freyberg-Schmoll, R. Corneli-Cleve. Dem ganzen Unternehmen ist durch die Bildung eines Central-Comitês, für welches eine Anzahl hervorragender Personen der deutschen und fremden Länder in Aussicht genommen sind und ihre Theilnahme bereits zugesagt haben, unterstützt in den größeren Städten von Local-Comitês und in Auslande durch geschäftliche Vertretungen, eine festgelegte, weit ausgedehnte Organisation gegeben. Die Ausstellung soll auf den, unweit der Halleschen Thiergärten der Rheinischen Eisenbahn gelegenen Schützengarten stattfinden; für ihre Dauer sind die Monate Juli, August und September in Aussicht genommen. Setzen dürfte eine Jagdausstellung eine so schöne und so gut vorbereitete Heimstätte finden, wie ihr durch das Schützengarten und seine Umgebung geboten ist.

Die herrliche Lage inmitten der gepflegten Anlagen des kgl. Thiergartens, das mäßig und geschmackvoll erbaute Schützengarten, der gut bestandene Eisenbahndamm, der mit Parkanlagen wechselläufig, das Gebäude ungünstig, sind Eigenschaften, die sich nicht oft so vereinigen finden, wie hier. Der Vorstand beabsichtigt mit der Ausstellung, die auch eine Ausstellung von Jagdthieren einschließt, Preisjuden und Jagden, gemeinschaftliche Excursionen in das hiesige königliche Revier Reichswald, einige Preis-Glasgläser, Preisjagd um ein Kennen zu verdienen; es ist möglich wird, auch eine Fellenjagd und ein Bindunndrennen zu veranstalten, läßt sich heute noch nicht sagen, ebensowenig, ob es den Bemühungen des Vorstandes und der Herren Comitêmitglieder er gelingen wird, einige Generalversammlungen von Jagdvereinen hierher zu ziehen. Wenn man nur das eine und einfache Wort „Jagdausstellung“ liest oder hört, so mag sich wohl manchem die Frage aufdrängen: „Ist das Gebiet des Jagdsports nicht zu eng, um einer Ausstellung wie der beabsichtigten ein internationales Interesse geben zu können?“ Zur richtigen Beurtheilung dieser Frage erscheint eine Erörterung der Ausstellungsgenossen der sicherste Führer. Die Gruppenentheilung nennt als erste Gruppe: Schieß- und blanke Waffen, Prunthaffen, Munition, von den unwichtigsten Anfängen bis zur heutigen Vollkommenheit. Abgesehen von dem Interessanten, welches diese Gruppe für den Jäger- und Jagdfreund, ja, auch für den diesen Zweig studirenden Künstler haben dürfte, möchten wir ihr vor allem für die Anzuehre eines großen Werth bezeichnen. Welche Fabriken der europäischen Länder und was dieselben ausstellen, — was die einzelne hervorragende Gewehr- und Jagd-Waffen-Fabrikation treibenden Städte auf dieser internationalen Special-Ausstellung collectio leisten — dieser Vergleich ist in seinen Folgen nicht zu unterschätzen, und umso weniger als die Besucher, welche eine Jagdausstellung erwarten darf, gewiß nicht den wenigst einflussreichen Kreisen angehören werden, aus welchem Umfange es auch für die Fabricanten blanke Waffen die Ausstellung durchaus wichtig erscheint. Wenn es dem Comitês gelingt, einige Gruppen in dieser, africanischer und anderer hier wenig bekannten Waffen zu erwerben, so wird dies der ganzen Gruppe noch einen ganz besonderen Reiz geben. Die zur Aufnahme der Waffen bestimmte Halle ist massiv erbaut; bei schlechter Witterung sind die Gegenstände vollständig geschützt. Gruppe 2: „Fangens, Thierfallen, Netze, Schläge, Käfige“, hat ein specielles Interesse für den Jagdmann und dürfte darum für die sich mit ihrer Fabrication befassenden Firmen um so wichtiger sein. Die Gruppe 3 und 4: „Jagdwerkzeuge, Ausrüstungen und Anzüge für den Jäger, Jagd-, Reife- und Luvarartikel“ fassen die Bequem- und Annehmlichkeiten für den Jäger in's Auge. Wülstet man so eine zum Treiben abdrückende Jagertuppe, so wird einem erst recht klar, was diese Gruppen alles umfassen. Ein jeder ist anders costumirt; bei der Eigenartigkeit des Jägergeschmacks hat die Mode aber deren Anzug eine Fertigkeit noch nicht erwerben können; auch findet man die Ausstattungen aber praktisch und nicht praktisch sehr getheilt. Wenn für Luvarartikel die richtigen Silber-, Christof-

Sokales.

Halle, den 7. Februar.

Die erste diesjährige Schwurgerichts-Periode wird am 7. März d. 3. ihren Anfang nehmen, und wie wir hören, etwa 14 Tage dauern. Vorsitzender ist wieder der Herr Landesgerichtsdirektor Reuter. — Das Verzeichniß der zur Verhandlung kommenden Sachen werden wir später bringen.

Der hiesigen Polizei ist von der Weimarer Behörde ein Dieb signalisiert worden, welcher es auf die in den höheren Etagen beleuchten Kammern der Dienstboten zum Zwecke der Dieberei abzieht. Bei einem derartigen Diebstahl war er gefasst worden, entkam jedoch leiblich. Da zu vermuthen steht, daß der Dieb namentlich in anderen Orten seine Diebereien fortsetzen wird, so sei hier darauf aufmerksam gemacht.

Von unserer Criminalpolizei wurde vor einigen Tagen ein auswärtiger Dieb abgefaßt, welcher verschiedene Leberzieher in Leipzig gestohlen und vier verzeigte. Derselbe stammt aus zarter Familie und geht an, durch Arbeitslosigkeit und unverschuldetes Unglück dazu getrieben zu sein um seine aus 8 Kindern bestehende Familie zu füttern.

Berammlung der Hallischen Vertrauensmänner der national-liberalen Partei.

Halle, 6. Februar. Aus Anlaß des am 30. Januar hier abgehaltenen Parteitagess fand gestern Abend im großen Saale der Stadt Hamburg eine Berammlung der Hallischen Vertrauensmänner der national-liberalen Partei statt. Das Comitê hatte das Bedürfnis empfunden, für die vor jenem Parteitage im Verein mit den Abgeordneten des Wahlkreises erlassene Kundgebung vom 26. Januar die Zustimmung einer größeren Anzahl von Vertrauensgenossen zu gewinnen und sich mit ihnen über etwaige weitere Schritte zu verständigen.

Nachdem Herr Banquier Wehde die Berprechung mit einem Rückblick auf das Vergehen der Seccessionisten in Halle eröffnet, erläuterte der Reichstagsabgeordnete, Herr Professor Voretius, die Kundgebung am 26. Januar, um sie zugleich gegen die auf dem seccessionistischen Parteitage erfolgten Angriffe zu verteidigen. Er führte ungefähr folgende Gedanken aus: „Bei den im deutschen Reich bestehenden Parteiverhältnissen, und namentlich bei der Trennung der ultramontanen Partei, die mit ihrem Anhang ungefähr ein Drittel des deutschen Reiches beherrscht, könne das Reich sich nicht anders entwickeln als durch ein möglichstes Zusammenwirken der gemäßig liberalen und gemäßig conservativen Elemente mit der Regierung. Von den gemäßig liberalen Elementen hätten die Seccessionisten sich getrennt, um sich auf den Standpunkt der Fortschrittspartei zu stellen, welcher, wie kaum noch zu bezweifeln, die bei den nächsten Reichstagswahlen gewählten Seccessionisten sich anschließen würden. Fortschrittspartei und Seccessionisten gingen von der Ueberzeugung aus, daß mit der Bismarck'schen Politik zusammen zu wirken unmöglich und nur in ihrer Verpöschung das Wohl des Vaterlandes zu suchen sei. Herr Rapp habe das auf dem Parteitage zwar bestritten, sei aber am Besten durch die eigenen Ausführungen seiner Freunde v. Jordanen und Richter widerlegt worden. Der national-liberalen Partei falle dagegen die Aufgabe zu, auf die aus der Initiative des Fürsten Bismarck hervorgerufene Politik so viel als möglich Einfluß zu gewinnen und liberalen Gesichtspunkten Geltung zu verschaffen. Dies werde nicht durch die freilich leichtere Ablehnung, sondern durch die schwierigeren Verusche der Verpöschung zu erreichen sein. Fürst Bismarck sei um so länger, vielfältig lebenserfahren, vorurtheillos und stets auf das Wohl des Vaterlandes bedacht. Wenn, das in allen seinen Vorschlägen und Entwürfen ein gesunder Kern enthalten sei, ten es ziele herauszuschälen und zu gestalten, nicht zu verwerfen. Dieser Einfluß auf die Bismarck'sche Politik habe die national-liberale Partei seit 1866 in glücklicher Weise geübt. Seit drei Jahren sei er zurückgetreten, weil die Partei sich oft zu passiv verhalten und dadurch das Aufkommen anderer, unerwünschten Elemente begünstigt habe; es werde aber in Zukunft gegen diesen Einfluß wieder zu gewinnen, nicht durch unscrupulöse Negation, sondern durch praktische Verbesserungsvoor schläge. Von einem Aufgeben der eigenen Grundsätze und einer willkürlichen Heeresfolge, wie Herr Richter uns dessen beibringen habe, könne jetzt wie früher keine Rede sein. Er selbst (Richter) habe sich ebensowenig gescheut, dem Reiche die nöthigen Mittel durch Einführung ober-

Erhöhung des Petroleums, Kasse, Weingolles und anderer Finanzmittel so zu beschaffen, wie er andererseits die als Agitationsmittel so bewaehrten Kornzölle und ähnliche Zölle, sowie eine Reihe von übermäßigen Schutzzöllen und, weil die Nachtheile überwiegen hätten, schließlich den ganzen neuen Tarif abgelehnt habe. In gleichem Sinne werde er auch in dieser letzten Session seine selbständige Bestimmung zu wahren wissen, aber zu einer Verhinderung der Mittelpartei mit der Bismarck'schen Politik mitzuwirken bestrebt sein. Für die nächste Legislaturperiode werde sich für ihn hoffentlich ein besserer Vertreter des Wahlkreises von gleicher politischer Richtung finden.

Von verschiedenen Seiten wurde hierauf ausgeführt, daß dem Wahlkreise der Wahlkampf sehr erleichtert und der Sieg der national-liberalen Partei kaum gesichert sein würde, wenn Herr Voretius auch bei den Neuwahlen als Candidat auftreten würde, während jeder Wechsel den Kampf erschweren und den Ausfall desselben unsicher machen würde, vielleicht sogar die Wahl eines altkonserativen Candidaten zur Folge haben könnte. Die Versammlung richtete daher einstimmig an Herrn Voretius das dringende Ersuchen, zu erklären, daß er sich einer etwaigen Wiederwahl im Sommer nicht entziehen werde, welche Erklärung denn auch, nachdem man trotz der von dem Herrn Abgeordneten für seinen Rücktritt geltend gemachten Gründe bei dem ausgeprochenen Wunsche verblieben war, seitens des Herrn Voretius abgegeben wurde.

Eben so einstimmig wurde die Kundgebung des Comitês vom 26. Januar gutgeheißen und als national-liberale Partei in den Wahlkampf einzutreten beschlossen. Ueber die zunächst zu nehmenden Schritte wurde die Ansicht getheilt. Die von einigen Seiten vorgeschlagene Einberufung einer großen Berammlung wurde für jetzt nicht als zweckmäßig erachtet. Der seccessionistische Parteitag sei, trotz der Mitwirkung der auswärtigen hervorragenden Parlamentarier, doch kaum von irgend welchem Erfolge gewesen; die Nachahmung empfiele sich daher nicht, auch dürfe man das Interesse für die Wahlen nicht vorzeitig abnutzen. Auch der Vorschlag einer neuen mit zahlreichen Namensunterschriften zu versehenen Erklärung fand bei der Mehrtheit keine Unterstützung, weil die Wiederholung von Erklärungen deren Wirkung nicht zu erhöhen pflege. Man entschloß sich daher nur, von dem Verlauf der heutigen Berammlung den Vertrauensmännern im Saalstrasse und weiteren Kreisen durch die Zeitungen Mittheilung zu machen, dabei namentlich auf die Erklärungen des Prof. Voretius zu verweisen. Für das Comitê wurden die Herren Wehde, Voretius, Ernst, Hahn, Riedel beauftragt und neu gewählt die Herren Professor Keil und Bergwerksdirektor Leopold und dem Comitê vertrauensvoll anheim gegeben, seiner Zeit die geeigneten Mittelregeln zur Herbeiführung eines günstigen Wahlergebnisses zu ergreifen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

z Dornburg, 6. Februar. Dieser Tage ist der Gefäßbericht des hiesigen Spitz- und Vorhufenerins (E. G.) über das Jahr 1880 fertiggestellt worden. Danach stellt sich die Bilanz auf 23936 fl., die Spareinlagen belaufen sich auf 14584 fl., der Kassenbestand war am Schlusse des Jahres 1076 fl. und Dank unwüthiger Geschäftsführung betrug der Reingewinn 419 fl. Im Geschäftsbereiche über das Jahr 1879 stellte sich die Bilanz auf 24589 fl. und betrug die Summe der Spareinlagen 16196 fl., in Folge dessen auch ein Reingewinn von 549 fl. erzielt wurde. — Bei dem starken Froste in den letzten Wochen des Januar find, wie sich jetzt herausstellt, nicht unerhebliche Mengen von Rüben und Kartoffeln in den auf dem Felde errichteten Mieten ertrunden, besonders in denen, die lang und von Osten nach Westen angelegt worden waren. In diesen ist die nach Norden gerichtete Breitseite stark vom Froste befallen worden. Es wäre daraus die Lehre zu ziehen, die Mieten künftig nicht in der Richtung von Osten nach Westen, sondern von Süden nach Norden anzulegen. — Am nächsten Mittwoch wird die Jenseiter Studenterverbindung „Agronomia“ im hiesigen Schloß auf ihr dreißigjähriges Stiftungsfest feiern.

z Erfurt, 6. Febr. Gestern Abend feierte der hiesige Gewerbe-Verein sein 35tes Stiftungsfest in hergebrachter Weise durch ein solennes Festessen, an dem sich gegen 200 Mitglieder beteiligten. Das Mahl bot eine reiche Fülle von lieblichen und geistigen Genüssen. Neben der 4 officiellen Costae, auf der Kaiser, die Stadt Erfurt, ein Gewerbeverein und die Frauen, folgte

Lebendzweigenfabriken u. s. w. genommen werden, so dürfte hier eine solche Veranlassung zu erwarten sein. Auch dem Hunde, dem unentbehrlichen Begleiter, ist die Ausstellung gerührt geworden und hat ihm eine besondere Gruppe, „Ausrüstungen, Dressur u. s. w. Ställe“ angeschlossen, eingerichtet. Die Gruppe 6 hätten wir lieber getheilt und die Jagdmittelbereitungen und Wädel von den Delgenmägen, Zeichnungen, Bildern und Albums und viele wieder von Literatur, Zeitungen und Zeitschriften getrennt gesehen, eine Verbesserung, die sich jedoch noch bei der Classification nachholen läßt. Wir finden in vorstehender Zusammenstellung so recht den Begriffen Kunst und Wissen auf dem Jagdgebiete Rechnung getragen und es wird in dieser Gruppe der Geschmad der einzelnen Länder gemiß sich prägnant ausdrücken, der auch bei den Besuchern der Ausstellung den zur rechten Beurtheilung erforderlichen Sinn und das notwendige Verhältniß ihnen dürfte. Die Sammlungen und Gruppen von Geweißen und Federn, Häuten, Hellen und ausgeflochtenen Thieren und die aus denselben hergestellten Producte ist Gruppe 7 bezeichnen in sich anzuschließen, welche Gruppe wohl meistens auf die Unterfertigung von Privatfammlungen wird rechnen müßte, während in ihrem zweiten Theile einer eigenartigen Möbeldindustrie eine Separatklasse eröffnet ist. Für die Beschaffung der Gruppe 8, die nur Parcerationen, Brillen, Statuen und Dosen als zu ihr gehörig nennt, werden wohl vor allem die Bithburger, Thonfabriken, Zinn- und Bronzegelehrten, Drahtgeschloßfabriken zu interessieren sein, während Gruppe 9, Jagdwagen, Schichtenallungen, die Zeichnungen der Wagenfabriken in dieser Species und zeigen wird. „Gruppe 10, Diverse“ hat der Vorstand sich noch eine Ausfertigung verschaffen. Wir haben gelangt, im Interesse der Ausstellung, so um unsern Lesern über das Gebiet, das dieselbe umfassen soll, die Darstellung geben zu müssen, und wünschen dem Unternehmen, daß es neben d. Annehmlichkeiten, die denselben den Jagdfreunden bieten wird, dazu beitragen möge, auch unserer heimischen Industrie neue Absatzgebiete zu erschließen. (Köln. 213.)









